

Frauen und Mädchen, folglich auch weniger Ciciotheo und Stuger giebt, weil von allem, was sie anbieten können, kein Gebrauch mehr gemacht wird.

Achtzehntes Kapitel.

Auskunft über allerley Fragen.

Ich. Was ist denn aus den berühmten Frauen und Mädchen meiner Zeit geworden?

Sr. Lieber Himmel! Ein Zeitraum von zwanzig Jahren richtet im Reiche des schönen Geschlechts so grosse Verwüstungen an, als der rauhe Winter im herrlichsten Blumengarten. Was mir von einer oder der andern noch beyfällt, will ich Dir in Kürze erzählen.

Die

Die allbekannte, damals junge Frau v. ** starb, zwey Jahre nach deinem Entschlafen, an der Abzehrung, der gewöhnlichen Folge heftiger Ausschweifungen. Wo ihr zu Grund gerichteter Mann hingekommen, weiß man nicht.

Die schöne wohlbeleibte Frau v. *** die so viel Körper und so wenig Geist hatte, ist schon seit fünfzehn Jahren ohne Verehrer. Sie lebt noch, und hat dermal die Wassersucht.

Die gewissen eilf Grazien, die an Schönheit der Venus, und am Wandel der Lais gleich waren, sind theils gestorben, theils verwelkt. Man vergötterte sie in der Jugend und verachtete sie im Alter.

Ich. Und meine ehemalige Geliebte?

Fr. Du hast zwei gehabt, so viel ich
weis. Die erste heyrathete, auf Anra-
then ihrer Mutter, einen bejahrten dicken
Mann, und nahm, als sie Wittwe
ward, ihren Kostgänger zum Manne,
und auch in ihrer zweiten Ehe hat sie sich
wieder um einen beworben. —

Deine zweite Gebieterinn, der keiner
recht war, ist noch ledig, und altert be-
reits dermassen, daß sie wahrscheinlich
als Fräulein unter die Erde kommen
wird.
